

Meteorologische Monatsberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **88 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Chur befördert. Nach der neuen seit zwei Jahren in Kraft stehenden Dienstorganisation bleibt der Kantonsforstadjunkt von der vorher innegehabten gleichzeitigen Leitung des I. Forstkreises entlastet und amtet ausschliesslich als Stellvertreter und Mitarbeiter des Kantonsforstinspektors.

BÜCHERANZEIGEN

Forstliches Rechnen. Ein Uebungs- und Aufgabensammlungsbuch für angehende Forstleute. Von *Fritz Jütte*, Forstschule-Oberlehrer in Spangenberg. Mit 75 Textabbildungen und 6 Vermessungsblättern im Anhang. Verlag von Julius Springer, Berlin, 1936. Preis RM. 6.60.

Dieses Rechenbuch ist als Uebungsbuch für mittlere und niedere Forstschulen gedacht. Es enthält den Stoff, den der Verfasser in langjähriger Unterrichtstätigkeit als Lehrer an der Forstschule Spangenberg ausgewählt und mit den Schülern bearbeitet hat. Die Beispiele sind der Praxis entnommen oder an Ergebnisse der Praxis angelehnt und erstrecken sich, ausgehend von elementaren Rechnungen, auf alle Gebiete des Waldbaus, der Forstbenutzung, des Wegebaues und der Versicherung. Der Inhalt ist ausserordentlich reichhaltig und übersichtlich gegliedert. Das Buch dürfte sich auch zur Benützung in schweizerischen Unterförsterkursen eignen.

Knuchel.

Meteorologische Monatsberichte.

Auch der *September* weist annähernd normale Wärmeverhältnisse auf, namentlich im westschweizerischen Mittelland. In der Nordschweiz, im Bündnerland, im Wallis und in Genf ist die Temperatur etwas zu hoch, dagegen auf den Gipfelstationen und im Tessin etwas zu niedrig. Die Niederschlagsmengen sind meist zu gross, nur in Graubünden zu klein. Für die Verhältniszahlen zum Normalbetrag erhält man den Höchstwert bis zirka 250 % für das mittlere Wallis und die Umgebung der Rhonemündung. Der unmittelbare Alpennordfuss und der Jura haben etwa 200 %, der Südostfuss des Jura 160 %. Im Alpengebiet sind die Zahlen kleiner, das Bündnerland hat nur etwa 70—100 % erhalten. Die Trübung ist durchwegs zu gross. Die Zahl der trüben Tage ist um etwa die Hälfte der normalen zu gross, die der hellen um mehr als die Hälfte zu klein. Etwas günstiger liegen die Verhältnisse in der Westschweiz und im Tessin. Entsprechendes zeigt die Sonnenscheindauer. Basel hat 54, Davos 46, Montreux dagegen nur 7 Stunden zu wenig.

Auch die ersten Tage des September waren noch meist heiter und warm. Vom 4. bis 8. herrschte in unserem Land unter dem Einfluss der Störungslinien eines meist über den britischen Inseln liegenden Zyklonensystems ziemlich kühles und stark bewölktetes Wetter. Stärkere Niederschläge traten am 4., zum Teil begleitet von Gewitterstörungen, anlässlich des Einbruchs der neuen maritimen Kaltluft auf (Erdrutschungen im Entlebuch), ferner nachts vom 5. zum 6. Der Aufbau des Hochs über Norwegen brachte auch uns vom 10. bis 12. wieder helles Wetter, dann aber bildete sich über Westeuropa ein flaches Tiefdruckgebiet aus, was wieder stark bewölktetes, mässig warmes und

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — September 1936.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeits in %	Niederschlagsmenge		Be-wölkung in %	Zahl der Tage						
		Monats-mittel	Ab-weichung von der normalen	höchste Datum	niedrigste Datum		in mm	Ab-weichung von der normalen		mit						
										Nieder-schlag	Schnee	Ge-witter	Nebel	helle	trübe	
Basel	318	14.7	0.6	29.3	3.	3.0	30.	82	125	48	72	—	4	8	3	15
Ch'de-Fonds .	990	11.3	—	25.4	3.	0.0	30.	93	233	124	65	3	4	—	6	14
St. Gallen . .	703	12.8	0.3	25.8	3.	1.4	29.	84	179	43	73	—	1	6	2	17
Zürich	493	14.2	0.2	28.8	3.	3.1	30.	79	184	79	72	—	2	1	2	13
Luzern	498	14.5	0.6	24.5	3.	2.4	30.	80	168	54	75	—	3	3	1	13
Bern	572	13.7	0.0	25.1	3.	2.8	30.	82	171	88	69	—	3	3	2	14
Neuenburg . .	488	14.5	0.0	26.7	3.	3.3	30.	81	133	51	62	—	5	1	4	11
Genf	405	15.6	0.5	26.0	3.	5.7	30.	76	116	38	63	—	3	1	5	12
Lausanne . . .	553	14.5	0.1	25.1	3.	3.2	30.	78	206	115	63	—	2	2	2	8
Montreux . . .	412	15.2	0.0	25.8	3.	3.0	30.	82	237	141	56	—	—	—	5	8
Sion	549	15.4	0.3	26.3	3.	2.5	30.	75	112	63	61	—	2	—	5	10
Chur	610	14.1	0.2	26.1	19.	3.9	30.	72	62	—22	67	—	2	—	5	13
Engelberg . . .	1018	10.8	0.3	23.1	3.	0.3	30.	84	207	52	70	3	1	3	5	16
Davos	1560	8.6	0.3	22.7	3.	—	30.	86	84	—10	67	3	—	—	5	12
Rigikulm . . .	1787	7.2	0.0	17.1	3.	—	30.	72	234	45	71	2	2	15	6	16
Säntis	2500	2.7	—0.1	15.2	3.	—	29./30.	82	341	112	80	8	2	23	4	19
Lugano	276	16.5	—0.5	28.2	3.	3.4	30.	73	216	35	54	—	4	—	9	9

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 118, Basel 108, Chaux-de-Fonds 126, Bern 132, Genf 170, Lausanne 164, Montreux 142, Lugano 170, Davos 126, Säntis 98.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Oktober 1936.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Be-wölkung in %	Zahl der Tage						
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum		niedrigste	Datum		in mm	Abweichung von der normalen	mit			trübe	
												Schnee	Ge-witter	Nebel		
Basel	318	6.8	— 1.8	16.0	24.	— 1.6	13.	30	— 46	74	13	1	—	6	2	15
Ch'-de-Fonds	990	3.3	— 3.2	11.6	17.	— 3.0	8.	125	— 8	67	15	9	—	6	4	14
St. Gallen . .	703	4.6	— 2.9	14.6	18.	— 2.2	31.	93	— 11	72	14	7	—	4	1	15
Zürich	493	6.5	— 2.1	17.0	16.	— 0.7	4.8.13.	77	— 17	73	16	3	—	4	2	15
Luzern	498	6.6	— 1.9	16.3	16.	— 0.6	8.	71	— 24	76	15	4	—	6	1	15
Bern	572	5.4	— 2.4	14.7	16.	— 0.3	4.	60	— 29	68	15	5	—	4	2	12
Neuenburg . .	488	6.6	— 2.2	16.1	16.	— 1.3	4.	47	— 47	66	12	—	—	2	5	11
Genf	405	7.3	— 2.2	16.8	18.	— 0.8	15.	29	— 77	64	7	—	—	5	2	12
Lausanne . . .	553	6.4	— 2.7	13.9	18.	— 0.0	8.	41	— 68	60	12	1	1	1	2	8
Montreux . . .	412	7.1	— 3.2	14.6	16.	— 0.4	9.	42	— 74	50	12	—	1	—	7	9
Sion	549	6.9	— 2.7	14.9	17.	— 0.2	13.	27	— 36	48	5	—	—	—	8	9
Chur	610	5.4	— 3.6	15.1	16.	— 1.0	31.	43	— 31	62	11	2	—	—	5	13
Engelberg . .	1018	2.4	— 3.3	11.3	16.	— 3.9	30.	116	— 26	65	15	8	—	6	6	17
Davos	1560	0.1	— 3.4	12.9	17.	— 10.6	30.	75	— 9	67	14	13	—	2	4	16
Rigikulm . . .	1787	— 1.1	— 4.0	7.7	17.	— 7.4	8.	182	— 60	64	16	14	—	15	9	17
Säntis	2500	— 5.4	— 3.9	1.6	17./18.	— 12.2	8.	219	— 39	67	15	15	—	20	6	16
Lugano	276	9.2	— 2.3	17.0	30.	— 1.8	9.	15	— 193	41	4	—	—	1	11	5

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 109, Basel 93, Chaux-de-Fonds 107, Bern 108, Genf 149, Lausanne 137, Montreux 137, Lugano 196, Davos 129, Säntis 142.

in den ersten Tagen gewitterhaftes Wetter zur Folge hatte. Am 16. und 17. erhielt das Tessin, am 16. auch die Westschweiz die grössten Niederschlagsmengen des Monats. Vom 19. an herrschte wieder etwas helleres Wetter mit Einstrahlungswärme, besonders nach Passage einer Störung, die am 21. verbreitete Gewitter auslöste und von einem kräftigen Hoch über Frankreich gefolgt war. Ein Randtief der atlantischen Depression, das von SW heraufzog und sich über dem Ostseegebiet zur selbständigen Zyklone entwickelte, brachte am 24. einen Witterungsumschlag. Das Wetter blieb dann trübe mit Niederschlägen und sinkender Temperatur infolge Kaltluftzufuhr aus Norden bis zum 28. Das Monatsende war wieder etwas heller aber kühl.

* * *

Der *Oktober* war durchwegs zu kalt, im Mittelland und am Alpensüdfuss um 2 bis $2\frac{1}{2}^{\circ}$, im Wallis, am obern Genfersee und im Jura um ungefähr $2\frac{1}{2}$ bis 3° , in der Ostschweiz und auf den Gipfelstationen der Alpen um $3\frac{1}{2}$ bis 4° . — Die Niederschlagsmengen bleiben in den Niederungen meist weit unter den normalen. Sie betragen in der nord-schweizerischen Rheinzone und am Genfersee nur 40%; am Alpensüdfuss sogar weniger als 10% der normalen. Dagegen sind die Zentral- und Nordostschweiz, sowie der Jura stärker überregnet; die Gipfelstationen und zum Teil auch die Ostschweiz haben übernormale Niederschlagsmengen. — Die Trübung verhält sich entsprechend. Die Zahl der trüben Tage, die am Alpennordfuss etwa der normalen entspricht, ist in der Westschweiz, besonders aber am Alpensüdfuss, viel zu klein, in Davos und auf den Gipfelstationen zu gross. Von den angeführten Sonnenscheinstationen haben Basel, La Chaux-de-Fonds und Davos ein Defizit, die übrigen einen Überschuss an Sonnenscheindauer; den grössten hat Lugano (49 Stunden).

Zu Beginn des Monats liegt das Hochdruckgebiet über der Nordsee und westlich von Skandinavien. Am 1. und 2. hat die Alpennordseite unter dem Einfluss der Zyklonentätigkeit über dem östlichen Europa noch trübes Wetter. Dagegen sind der 3. und der 4. hell infolge der vorübergehenden Verlagerung des Hochdruckkerns nach Süden (Rheinzone). Die Passage (von W nach E) einer Depression über dem Mittelmeer verstärkt die Zufuhr kalter maritimer Luft aus N und verursacht am 7. und 8. kühles und trübes Wetter mit Schnee und Regenfällen. Dann verlagert sich das Hoch nach Skandinavien, wodurch die Strömung mehr kontinentalen Charakter annimmt und das Wetter bedeckt bleibt, doch ohne nennenswerte Niederschläge. Etwa am 11. verschiebt sich das Hoch nach dem Atlantischen Ozean. Vom 15. an liegt es bis ans Monatsende meist westlich von Frankreich. Damit gerät unser Land in den Bereich einer etwas wärmeren maritimen Strömung aus WNW. Anfangs sind jedoch die Witterungsverhältnisse noch vorwiegend antizyklonal. Trübung mit Niederschlägen bringen der 18., 19. und 20. Stärker gestört durch die im Norden vorbeiziehenden Zyklonen wird aber die Witterung erst vom 25. an. Namentlich der 27. brachte grössere Niederschläge und war, wie auch der 26., sehr windig.

M. Grütter.